

WARNHINWEIS

VERDACHT DER ERSCHLEICHUNG VON KONTODATEN UND UNTERSCHRIFTEN VON KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Die Bundesrechtsanwaltskammer hat der Kammer folgenden Sachverhalt mitgeteilt: Ein Herr Dr. Frank Moll aus Berlin teilt mit, dass er seit dem 10.12.2008 zahlreiche Anrufe von Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet erhalten habe, welche unter Inaussichtstellung eines Mandatsverhältnisses zur Abgabe ihrer Kontodaten und Unterschriften veranlasst werden sollen.

Den Sachverhalt schilderte Herr Dr. Moll wie folgt:

Kolleginnen und Kollegen erhielten einen Anruf eines Herrn Erich Moll, welcher angab, in New York zu wohnen. Zum Nachlass seines verstorbenen Vaters sollten sechs Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 36 Wohnungen gehören. Drei der Häuser sollten sich in der Nähe der jeweiligen Anwaltskanzleien befinden. An die Kanzleien wandte er sich mit der Bitte um rechtliche Unterstützung bei der Nachlassverwaltung bzw. zur Durchführung der „Entmietung“. Er ersuchte die betroffenen Kolleginnen und Kollegen um einen kurzfristigen Termin und bat sie, den Termin gegenüber seinem Bruder, einem **Frank Moll, Markgrafenstraße 58, 10117 Berlin** zu bestätigen. Eine Rückrufnummer oder E-Mail-Adresse nannte der Anrufer nicht, auch keine Telefon-, E-Mail- oder Fax-Nummer des Frank Moll. Die Kolleginnen und Kollegen – so zumindest die, mit denen Herr Dr. Moll telefonierte – sandten eine schriftliche Terminbestätigung an die vorgenannte Anschrift.

Sie bemühten sich überdies, Frank Moll telefonisch zu erreichen, um ihrerseits eine Zusage für den vermeintlichen Termin zu erhalten. Die Kolleginnen und Kollegen seien an dem vermeintlichen Mandat interessiert gewesen, da sie es für finanziell lohnend gehalten hätten. Da eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse nicht mitgeteilt worden sei, hätten sie den erbetenen Termin schriftlich bestätigt. Hierzu hätten sie den Kanzleibriefbogen verwandt, auf welchem neben Namen und Kontaktadresse auch ihre vollständige Bankverbindung aufgeführt sei. Auch hätten sie die Schreiben unterzeichnet. Auf diesem Wege sei der Empfänger des Schreibens neben den Kontodaten auch in den Besitz der Unterschriften gelangt.

Wie Herr Dr. Moll uns mitteilte, handelt es sich bei ihm weder um den gesuchten Frank Moll, noch hat er einen gleichnamigen Bruder. Bei der verwandten Postanschrift handele es sich um ein Bürogebäude. Der Vorgang wird beim Landeskriminalamt Berlin

**LKA-Dezernat 25
Telefon-Nr. (030) 4664 – 93 25 00 unter der
Tagebuch-Nr.: 090120 / 1334 / 035584**

geführt.